

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstag: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM
einschl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des
Betriebs der Zeitung, der Lieferanten oder der Postdienstleistungen) hat der Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über
Rabatte usw. laut aufliegendem Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen An-
zeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachschlag ruht auf
Klage od. Konkurs.



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptveröffentlichung: Gedr. Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 2 Fernruf: 231 Freitag, den 4. Januar 1935 DL 1234 408 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Januar 1935.

Dresden. 500 R.M. auf der Straße. Ein hie-
riger Straßenbahner zog bei einem der grauen Glücks-
männer der Winterhilfe-Strahlenlotterie ein Los, auf das
ein Gewinn von 500 R.M. entfiel. Am Neujahrstag ge-
wann ein seit längerer Zeit erwerbsloser Einwohner auf
die gleiche Weise 100 R.M.

Dresden. Die letzte Fahrt. Nachts fuhr an der
Ecke Habegaststraße-Zellecher Weg die 39 Jahre alte Kon-
stanz Martha Schnabel von hier mit ihrem Fahrrad gegen
die Bordkante und stürzte. Mit einer schweren Gehirner-
schütterung und Kopfverletzungen wurde sie ins Stadtfran-
kenhaus gebracht, wo sie starb.

Leipzig. In den Reichstag berufen. Für den
Wahlkreis Süd-Hannover-Braunschweig ist der Handels-
vertreter und Gauinspektor Kropp aus Leipzig in den ge-
genwärtigen Reichstag berufen worden.

Altenberg. Beginn des Bahnumbaues im
Rüglistal. Die für Außenarbeiten anhaltend günstige
Witterung ließ es zu, daß nach vor Jahreschluß mit den
Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der jetzt schmalt-
spurigen Rüglistalbahn in eine vollspurige begonnen werden
konnte. Die gesamte Strecke ist in drei Bauabschnitte
eingeteilt, wovon im Abschnitt von der Schloßmühle bis
zum Huthaus in Bärenstein und im Abschnitt Wessing die
ersten Arbeiten aufgenommen worden sind. Es wird damit
gerechnet, daß etwa tausend Erwerbslose durch die Arbeiten
Beschäftigung finden.

Meißen. Fünfzig Jahre als Bergmann ge-
arbeitet. Bei der Firma Böhm, Wehner Tonwerke,
trat im Jahreswechsel der Steiger Hermann Straube aus
Böhm nach einer fünfzigjährigen Bergmannslaufbahn,
von der er 37 Jahre bei der obengenannten Firma arbei-
tete, in den Ruhestand. Bei der Abschiedsfeier wurde ihm
von dem Inhaber der Firma ein Jubiläumsgeldchen über-
reicht. Für die sächsische Bergbehörde ehrte Oberberg-
rat Spigner den Arbeitssubjekt durch eine Ansprache.

Dippoldiswalde. Hundert Jahre Weiber-
zeitung. Die „Weiberzeitung“ kann auf ein hun-
dertjähriges Bestehen zurückblicken. Am 1. Januar 1835
kam die erste Nummer des damaligen Wochenblattes her-
aus. Die vom Verlag Carl Söhne herausgegebene Zeitung
erschien seit Januar 1914 als Tageszeitung.

Niedertröbna. Hohe Auszeichnung. Mit der
höchsten Auszeichnung der Landwirtschaftskammer für den
Freistaat Sachsen, dem Goldenen Ehrenkreuz, wurde hier
der Mühlenbetriebsleiter Bretschneider für langjährige Ar-
beitstreue geehrt.

Elsterlein. Tödliche Auspuffgase. Der Wälz-
fabrikant Karl Braun wurde in seinem Wagenstopp tot
aufgefunden; es muß angenommen werden, daß er durch
giftige Auspuffgase ums Leben kam.

Hartna. 10000 R.M. Belohnung! Am 27. De-
zember brannte das Lagergebäude der Holzwarenfabrik
von Hermann Müller mit umfangreichen Warenbeständen
vollkommen nieder. Hierzu teilt das Polizeipräsidium Chem-
nitz nach mit: Die Firma Müller wurde bereits am 7. Fe-
bruar 1934 von einem Großfeuer heimgesucht, wobei das
jetzt eingedöckerte Lagerhaus als einziges erhalten werden
konnte. Nach den neuerlichen Feststellungen muß Brand-
stiftung angenommen werden. Aller Wahrscheinlichkeit
nach war auch bereits bei dem ersten Brand derselbe Täter
am Werk. Um weiteren Bränden Einhalt zu tun, ergeht
an die Bevölkerung die Bitte, an der Aufklärung dieser
Verbrechen tatkräftig mitzuwirken. Es wird noch darauf hin-
gewiesen, daß die sächsische Brandversicherungskammer
für die Ermittlung von Brandstiftern eine Belohnung bis
zu 10000 R.M. ausgesetzt hat.

Mglaun. Mit Arbeit ins neue Jahr. An der
Herstellung der Anstredoffeten für das WSW ist auch die
hierige Metallwaren- und Schmittwerkzeugfabrik mit drei
Millionen Stück des Metallmittels der Abzeichen betei-
ligt; dadurch erhielt eine größere Anzahl Volksgenossen
für einige Wochen Arbeit und Brot.

Plauen. Unheil durch ein Weihnachtsge-
schenk. Der acht Jahre alte Sohn eines hiesigen Webers
hatte als Weihnachtsgeschenk eine Luftbüchse erhalten, mit
der er im Zimmer spielte. Dabei trat er seine unerwartet
ins Zimmer tretende Mutter so unglücklich in die Nähe des
Auges, daß sie sofort dem Krankenhaus zugeführt werden
mußte.

Plauen. Nur noch 135 Innungen. Die Be-
werbekammer Plauen teilt in einem Sonderheft über die
Handwerkerorganisation in ihrem Bezirk mit, daß am
1. Januar an die Stelle von früher 312 Innungen und
rund 15000 Handwerkern jetzt 135 Innungen mit zusam-
men 24000 Mitgliedern getreten sind.

Schweres Kraftwagenunglück — Zwei Tote

Das Polizeipräsidium Chemnitz teilt mit: Am Silve-
sterabend gegen 17.45 Uhr befanden sich vier ledige Ein-
wohner von Querswalde im Alter von 10 bis 24 Jahren
mit einem geliehenen Auto auf der Fahrt nach Chemnitz.
Etwa 700 Meter vom Dreisausgang Querswalde ent-
fernt kam ihnen auf der Chemnitz-Lalstraß ein Rad-
fahrer auf der vordringlichen Seite entgegengefahren.
Nach den vorgefundenen Spuren fuhr der Kraftwagen zu
dieser Zeit auf der linken Straßenseite. Als sich beide
Fahrzeuge in gleicher Höhe befanden, ist der Radfahrer
nach rechts zu dem Straßengraben zu ausgewichen;
er ist unterlegt geblieben.

Der Kraftwagen, der nun ebenfalls nach rechts ausbog,
überfuhr zwei Grenzsteine, überstieg sich mehr-
mals und stürzte eine acht Meter hohe Böschung
hinunter. Durch den Anprall an die Grenzsteine wurde
einer der Insassen aus dem Wagen auf die Straße geschleu-
dert; er kam mit leichten Verletzungen davon. Der Kraft-
wagenführer erlitt dagegen eine schwere Gehirnerschüt-
terung und mußte sofort dem Chemnitzer Stadtfrankenhaus
zugeführt werden, wo er noch in der Nacht starb. Ein
weiterer Insasse, der neben dem Führer gesessen hatte,
erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen alsbaldigen
Tod zur Folge hatte. Der vierte Wageninsasse kam mit
leichten Verletzungen davon.

Letzte Nachrichten

Was wird in Rom beschlossen?

Caual erhält unbeschränkte Vollmacht — Oesterreich als
Tauschwert für Abessinien?

Die unerwartete Festsetzung der Abreise des franzö-
sischen Außenministers nach Rom wird in Pariser politischen
Kreisen lebhaft begrüßt.

Während des Ministerrates, der dem französi-
schen Außenminister unbeschränkte Vollmacht für die Fort-
führung der Verhandlungen mit Italien erteilte, wurde
Caual förmlich abgerufen; er empfing sofort den italie-
nischen Botschafter. Nach einer kurzen Unterredung mit
ihm setzte sich Caual förmlich mit dem französischen
Botschafter in Rom in Verbindung. Kurz darauf folgte
der Besuch des österreichischen Vertreters beim Völkerbund,
Pflügel, im Auswärtigen Amt in Paris.

Da gleich darauf die Reise Cauals nach Rom angekün-
digt werden konnte, nimmt man in unterrichteten Kreisen
an, daß die Verhandlungen der Wiener Re-
gierung wegen der Beteiligung der Nachfolgestaaten an
dem Garantiepakt zurückgezogen oder jedenfalls nicht
mehr in dem bisherigen Umfang aufrecht erhalten
werden.

Caual teilte bei der Bekanntgabe der kurzen Mitteilung
über seine bevorstehende Reise mit, daß das Programm
seines Aufenthaltes in Rom noch nicht endgültig festgelegt
sei; im Laufe des Tages dürfte das Protokoll aber ausge-
arbeitet werden.

Ueber den Inhalt der politischen Ueberein-
kunft ist bisher nichts bekannt geworden. Man
rechnet damit, daß das Geheimnis vor der Unterredung
zwischen Mussolini und Caual nicht gelüftet werden wird.
Es ist nicht ausgeschlossen, daß im Gegenlicht zu dem bisher
fest als Vorbedingung für das Zustandekommen der Un-
terredung gedauerten Wunsch, schon vorher ein festumrei-
ßenes Abkommen zu erzielen, noch einige Punkte offene-
gelassen sein mögen.

Noch vor dem entscheidenden Ferngespräch zwischen
Rom und Paris hatte sich die halbamtliche französische Nach-
richtensagentur Haas aus London melden lassen, daß die
englische Regierung nicht zögern würde, ihren Ein-
fluß in Rom im Sinne einer Vermittlung geltend zu
machen, wenn Schwierigkeiten den Abschluß der Verhand-
lungen in Frage stellen sollten.

In Rom wird die im französischen Ministerrat gefas-
tene Entscheidung wohl lebhaft begrüßt, man hält sich aber
vorerst über Ausichten und Bedeutung der bevorstehenden
französisch-italienischen Besprechungen in größtes Still-
schweigen. Man glaubt jedoch, daß ein nützliches Er-
gebnis besonders auch im Hinblick auf die allgemeine euro-
päische Politik und ihre Entspannung auf jeden Fall zu
erwarten sei.

Die bei den bisherigen Besprechungen erzielte grund-
sätzliche Verständigung über die Kolonialfragen und die
damit zusammenhängenden französischen Zugeständnisse an
Italien mit der Verlängerung der Tunis-Konvention, der
Erweiterung Libnens nach Süden und einige Zugeständnisse
in französisch-Somaliland gilt als sprachreif, so daß die noch
offenen Gegenstände den Hauptgegenstand der Besprechun-
gen zwischen Mussolini und Caual bilden dürften.

Aus politischen Kreisen vernimmt man, daß diese
Schwierigkeiten dadurch überwunden werden sollen, daß
über die Unabhängigkeit Oesterreichs zunächst

ein Garantieabkommen nur zwischen Frank-
reich und Italien getroffen werden soll, daß jedoch
der Beitritt anderer Staaten offenbleibe. Man wolle so
verrichten, schließlich auch den Weg zu einer Zusammenarbeit
mit Italien und der kleinen Entente vorzubereiten.

Caual wird am Freitag um 19.50 Uhr in Rom ein-
treffen und Dienstagvormittag wieder abreisen, so daß er
am Mittwoch in Paris zurück erwartet wird.

„Pakt der Nicht-Einmischung“

Ein österreichischer Vorschlag

Den Vertretern der Auslandspresse wurde folgende
Mitteilung von zuständiger österreichischer Stelle zur Ver-
fügung gestellt:

Die Kom-Note des französischen Außenministers wird
von maßgebender österreichischer Seite dahin ausgelegt, daß
sie der Ausdruck dafür ist, daß die Schwierigkeiten, die sich
aus der Frage des Nicht-Einmischungs-Paktes ergeben
haben, beseitigt werden könnten. Im Laufe des Dienstag
und der Nacht hatten die österreichischen Vertreter in Rom
und Paris wiederholt Gelegenheit, mit den für den Stand
der französisch-italienischen Verhandlungen maßgebenden
Personen in Fühlung zu treten und hierbei die Wünsche
Oesterreichs darzulegen.

Die österreichischen Wünsche haben nun eine
weitgehende Berücksichtigung gefunden. Mit
diesem „Pakt der Nicht-Einmischung“ hat das von den Ver-
tretern Oesterreichs in Genf begonnene Werk seine Krö-
nung gefunden. Das Abkommen wird auf strikter Gegen-
seitigkeit beruhen und die gegenseitige Verpflichtung der
Teilnehmer enthalten, sich nicht in die Politik eines anderen
Landes einzumischen und gewalttätige Umsturzbestrebungen,
die sich gegen den einen oder den anderen der vertragssch-
ließenden Teile richten würden, nicht zu unterstützen.

Streitende Bergarbeiter im Schacht

16 Mann unter Tage in Lebensgefahr

Vor einer Woche hatte die Bergbaubehörde die Still-
legung der Vaska-Grube bei Sosnowitz angeordnet,
weil sie durch einen Wassereintritt stark gefährdet und in-
zwischen fast völlig erloschen ist. 16 von den 110 Bergleuten
der Grube traten, als die Stilllegung des Betriebes bekannt
wurde, unter Tage in den Ausstand, um die Weiterfüh-
rung der Arbeit zu erzwingen. Alle Bemühungen der Be-
hörden, die Bergleute zum Verlassen des Schachtes zu
bewegen, waren bisher erfolglos.

Seit sieben Tagen halten sich die Bergleute in der
Grube auf, ständig auf der Flucht vor den eindringenden
Wassermassen, die mit großer Schnelligkeit die Strecke über-
fluten. Seit Montag ist die Lage der streitenden Bergleute
geradezu verzweifelt; sie haben sich auf die höchstgelegenen
Stellen der Grube geflüchtet, wo sie im Dunkel ohne Nah-
rung in dem eiskalten Wasser ausharren. Die Luft ist fast
gänzlich verbraucht und mit Grubengasen durchsetzt. Die
Erregung unter der Bevölkerung ist sehr groß.

Zwei schwere Kraftwagenunfälle

Fernlastzug gegen Straßenbahnwagen — Eine Tote,
zwei Verletzte

In Frankfurt-Bodenheim fuhr ein Fernlastzug
beim Ueberholen eines Bierdehlerwerks zu weit auf die
linke Straßenseite. Der Anhänger des Lastzuges fuhr mit
voller Wucht gegen den Triebwagen einer entgegenkom-
menden Straßenbahn; dabei wurde der Triebwagen an
der Seite aufgerissen. Ein weiblicher Fahrgast wurde ge-
tötet, zwei Personen erlitten leichte Verletzungen.

Führerloser Elefantenwagen — Ein Kind getötet, zwei
Schwerverletzte

Am Oberen Markt in Neunkirchen (Saar) rollte
ein schwerbeladener Elefantenwagen, der vor einer Schlägerei
stand, nach rückwärts und kante die abschüssige Straße hinab.
Dabei wurde ein sechsjähriges Kind tödlich überfahren. Der
Wagen fuhr dann gegen ein Schaufenster, an dem eine
Mutter mit ihrem vierjährigen Kind stand; dieses Kind
wurde schwer verletzt, die Mutter fiel in Ohnmacht. Ein
Mann, der die Bremsen anziehen wollte, wurde ebenfalls
schwer verletzt; er und das vierjährige Kind schwanden in
Lebensgefahr.

Führertagung der sächsischen HS verschoben

Die für Donnerstag, 3. Januar, angelegte große Füh-
rertagung der sächsischen HS, zu der der Reichsjugendführer
Balbur von Schirach seine Teilnahme zugesagt hat, muß
auf den 4. Januar (gleiche Zeit und gleicher Ort) ver-
schoben werden, weil der Reichsjugendführer und sämtliche
Gebietsführer der HS am 3. Januar an dem Neujahr-
empfang des Führers in Berlin teilnehmen.

Die Meister und Lehrherren werden deshalb gebeten,
den Lehrlingen und Angestellten, die HS-Führerstellen ein-
nehmen, den für den 3. Januar gewährten Urlaub für den
4. Januar zu erteilen, um auch diese HS-Führer Zeugen
dieser ersten großen Kundgebung der sächsischen HS im
neuen Jahr werden zu lassen.

